zwungen, über 100° zu erhitzen, wodurch man sich wieder der Gefahr aussetzt, ein unrichtiges analytisches Resultat zu erhalten. Um diesen Uebelständen zu entgehen, empfiehlt Gawalowski (*Zeit. f. anat. Chemie*, XXIII, 3.), diagonal gekerbte Adampfschälchen zu verwenden. Es sind dies möglichst flache Schälchen von Glas oder Porzellan, deren Boden querüber einmal eingekerbt ist, so dass in der Mitte desselben ein kleiner Damm entsteht. Lässt man in einem solchen Schälchen die Aetherlösung abdunsten, so sammeln sich die Wassertropfen auf den beiderseitigen Sohlen desselben; neigt man nun das Schälchen, so tritt die Oelschicht nach der einen Seite über und etwa vorhandenes Wasser dunstet in dem derart blossgelegten Theile leicht und schnell ab. Man vollführt dieselbe Procedur in umgekehrter Richtung und es wird so leicht gelingen, das Oel in kürzester Zeit und vollständig zu entwässern, ohne dass man durch Ueberhitzen oder dergl. Verluste zu riskiren hat.

G. H.

Ueber das wirksame Princip des officinellen Podophyllins. — Im Journ. de Pharm. d'Als.-Lorr. findet sich hierüber Folgendes: Ebenso wie Ergotin kann Podophyllin Stoff zu Confusion geben, da für die einen dies ganz einfach das spirituose Extract aus der Wurzel von *Podophyllum peltatum* ist, während die anderen z. B. die Pharm. germanica, ebenso wie der Code français mit diesem Namen das Harz bezeichnen, das durch Fällen mit Wasser aus dem Extracte oder aus der weingeistigen Tinktur der genannten Wurzel erhalten wird. Jene, die der ersteren Ansicht sind, nennen dieses Harz Podophyllotoxin. Diese harzige, amorphe, bittere, äusserst drastisch wirkende Substanz ist ein zusammengesetzter Körper, gebildet aus 2 chemischen Verbindungen, Picropodophyllin und Picropodophyllinsäure. Die mit Thieren angestellten Versuche zeigten, dass das Podophyllin und das Podophyllotoxin ihre Erbrechen und Stuhlgang bewirkende Eigenschaft dem Picropodophyllin verdanken, das sie enthalten. Die beste Verordnungsweise des Podophyllins besteht darin, ein Hundertstel in Alkohol zu lösen und die Lösung mit Wein zu verdünnen.

Innerlich genommen wirkt es in Zeit von 4 Stunden oder ein wenig später; in subcutaner Injection nach Verlauf von 2 Stunden. Seine Anwendung ist bei Hartleibigkeit sehr wirksam und wird es von den Kranken, selbst nach einem verlängerten Gebrauch, allgemein gut vertragen. Die Maximaldosen sind für Erwachsene 0,02 bis 0,027 g. p. Dosis und 0,04 bis 0,054 g. p. Tag; für Kinder 0,0006 bis 0,0012 g.; man darf jedoch die Dosis erst nach 3 Stunden repetiren. Während der ganzen Dauer der Behandlung ist es rathsam, Sodawasser und andere alkalische Getränke wegzulassen. (*Bulletin commercial de l'Union pharmaceutique*. 12. Année. No. 6. p. 299.)

Die Reinigung von arsenhaltigem Zink führt L. L'Hôte in der Weise aus, dass er in das geschmolzene Zink 1 bis 1,5 % wasserfreies Chlormagnesium wirft. Beim Rühren entweichen aus der Masse weisse Dämpfe von Chlorzink, die den Arsenik mit sich fortreissen. Durch Ausgießen in kaltes Wasser wird ein granulirtes Zink erhalten, das vollständig frei von Arsenik ist und leicht durch verdünnte ($\frac{1}{10}$) Schwefelsäure angegriffen wird.

Dies Verfahren ist auch bei der Reinigung von Antimon haltendem Zink anwendbar. Durch die Behandlung mit wasserfreiem Chlormagnesium wird das Antimon als Chlorür verflüchtigt. (*Répertoire de Pharmacie*. Tome 12. No. 7. pag. 325.)

C. Kr.

C. Bücherschau.

Von dem Dr. Geissler'schen pharmaceut. Kalender und Jahrbuche ist der 14. Jahrg. ausgegeben. Derselbe ist in den pharmac. Kreisen so bekannt und so gut eingeführt, dass es genügt auf die Bereicherungen hinzuweisen, die der

Jahrgang 1885 erfahren. Seite 58 finden wir eine Tabelle über die zulässigen Fehlergrenzen bei Präcisions- und Handelsgewichten und Waagen nach den Bekanntmachungen vom 6/12. 69, resp. 12/3. 81, S. 63 und 64 eine Umrechnung von Metermaass auf Fussmaass und umgekehrt, sowie eine Tabelle zur Umwandlung der Pariser Zoll und Linien in Millimeter. Neu ist ferner die Angabe von Volumgewicht und Gehalt der Lösungen von Kalium- und Natriumcarbonat und Chlornatrium, sowie des Volumgewichts von Glycerin und Zuckerlösungen. Den verschiedenen Kältemischungen sind diesmal auch Wärmemischungen beigegeben. Das Kapitel über Anleitung zur Annahme und Ausführung von Untersuchungen, über Taxe ist abweichend von früher in dem ersten Theile, dem Kalender, aufgenommen.

Der II. Theil, das pharmaceutische Jahrbuch, ist ebenso vervollständigt. Es beginnt gleich mit einem Verzeichniss der nach ihren Autoren benannten Reagentien und Reactionen (Almén's Blutreagens - Guajakinctur und Terpenthinöl) S. 1 - 14; die nächsten Seiten bringen die Anleitung zum Verschreiben von Standgefässen und Schildern nach J. N. B. Cracau. Neu ist ferner Anhang I. Verzeichniss derjenigen Arzneimittel der Pharmacopoea German. editio altera, welche in den Apotheken der einzelnen Bundesstaaten jederzeit vorrätthig gehalten werden müssen, und Anhang II. Beschlüsse der Commission zur Berathung einheitlicher Methoden für die Analyse des Weines. Weiter ist diesmal auch bezüglich der Vorlesungen für Pharmaceuten auf den deutschen Universitäten und technischen Hochschulen Aufschluss gegeben, sowie auch eine Nachweisung des Personalbestandes der Apotheker in den einzelnen Staaten, Bezirken und Grossstädten. *Bertram.*

Von **Oscar Schlickum's Apothekerkalender für das deutsche Reich** ist der 4. Jahrgang ausgegeben. Die äussere Ausstattung ist dieselbe geblieben, bezüglich des Inhalts hat derselbe verschiedene Abänderungen und Bereicherungen erfahren. Er beginnt mit einem Uebersichts-Kalender, dem sich ein Notizkalender anreihet; jede einzelne Woche füllt eine Seite, bei jedem Tage ist für Eintragung von Conto, Kasse und Recepte Gelegenheit gegeben und auf den darauf folgenden leeren Blättern für sonstige Notizen. Hierauf folgt ein Sammel-, Arbeits- und Blüthenkalender für die officiellen und allgemein verbreiteten Pflanzen, je nach ihrem Vorkommen auf Wiesen, Aeckern, in Gärten, Wäldern etc., der natürlich auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen kann. Von S. 111 an finden wir eine übersichtliche Zusammenstellung der Münzen aller Länder, der Briefportosätze und des Gebührentarifs für Telegramme, eine dergl. über Maass und Gewicht, sowie der bezüglich Gewichte und Waagen erlassenen Verordnungen. S. 143 folgen die Arzneistoffe nach Darstellung (Pharmac. Germ. Ed. II. resp. I.) Eigenschaften und Verordnungsweise unter Berücksichtigung der nicht in die Pharmacopoe aufgenommenen, sowie eine Maximaldosen-tabelle. S. 236 handelt von den Giften und Gegengiften, S. 238 von der Aufbewahrung der Arzneimittel und S. 242 - 303 von der Prüfung derselben nach der Pharmacop. Germ. II.; den Schluss bildet die Besprechung der Maassanalyse.

Den II. Abschnitt bildet wie bisher das Verzeichniss der Apotheker des deutschen Reiches. *Bertram.*

Der pharmaceutische Almanach, Kalender für Apotheker etc., von Dr. Hans Heyer. Wien, Verlag von Moritz Perles. 10. Jahrgang. Derselbe erscheint diesmal unter einem neuen Redacteur, der es sich angelegen sein lässt den Anforderungen, die billiger Weise an einen pharmaceutischen Kalender gestellt werden, zu entsprechen. Von den Bereicherungen, die er erfahren, erwähne eine reichhaltige Gegengift-tabelle, eine Uebersicht bezüglich der